

teneat atque possideat faciatque inde quicquid sibi libuerit faciendum.

Zur formalrechtlichen Durchführung dieser Vereinbarung mußte Werinolf seinen bisherigen Leihebesitz dem König auflassen, damit dieser rechtlich in die Lage versetzt wurde, ihm *potestativa manu* den Besitz *ad dies vitae suae in proprium* zu übertragen⁶¹⁾. Die Überlassung konnte nicht in *beneficium*, sondern mußte in *proprium* erfolgen, wenn Werinolf gegebenenfalls *potestativa manu* zu verfügen in der Lage sein oder der Besitz nach seinem Tode unmittelbar auf das Kloster Lorsch übergehen sollte.

D O. III. 146 (6. 7. 994). Auch die Überlassung des Besitzes Eschwege durch Otto III. an seine Schwester Sophia auf Lebenszeit erfolgte in *proprium*, wobei festgelegt wurde, daß dieser Besitz — *totum quicquid est inibi utilitatis nostrum ius regium hactenus respicientis cum omni integritate* — an den Kaiser zurückfallen solle, wenn Sophia vor ihm versterbe⁶²⁾. Überlebte sie ihn aber, so sollte sie frei verfügen können, *commutandi sive vendendi seu magis sibi retinendi vel quicquid libuerit inde faciendi liberam potestatem habeat*. Für diesen Fall mußte die Überlassung in *proprium* erfolgen.

D H. II. 110 (April 1006). Eine Überlassung in *beneficium* war dagegen die, die Heinrich II. für seinen Kapellan Dietrich beurkunden ließ. Der König bestimmte nämlich, Dietrich möge das Gut nutzen und besitzen, solange er kein Bistum erhalten habe⁶³⁾. *Si autem aut episcopatum adeptus fuerit aut ex hac vita migraverit, cuncta redeant aut in manus nostras aut in illorum, quibus hereditario iure concedere volumus*. Demnach hatte der Kapellan nur das Recht zu Nutz und Gewere, nicht aber zur rechtsgeschäftlichen Verfügung. Da ihm somit nicht die *manus potestativa* zugestanden wurde, erfolgte die Überlassung in *beneficium*⁶⁴⁾.

Aus denselben Gründen, aus denen Urkunden, die Überlassungen auf Lebenszeit verbriefen, nur in geringer Zahl überliefert sind, sind die, die über zeitlich unbegrenzte Überlassungen ausgefertigt wurden, weitaus besser überliefert.

⁶¹⁾ Werinolf ... *quicquid nos in locis W. et U. nostri iuris habere videbamus et ei prius in beneficium concessum tenuimus ... ad dies vite sue in proprium donavimus ... iubemus, quatinus prefatus Werinolf supranominatas res quamdiu vivat sub usu fructuario teneat atque possideat.*

⁶²⁾ *predium, quod mancipavimus ad nos hereditario iure recurrat.*

⁶³⁾ *quandiu absque episcopatu vixerit, fruatur et teneat.*

⁶⁴⁾ So im 9. Jahrhundert z. B. auch DD LdD. 7, 87.